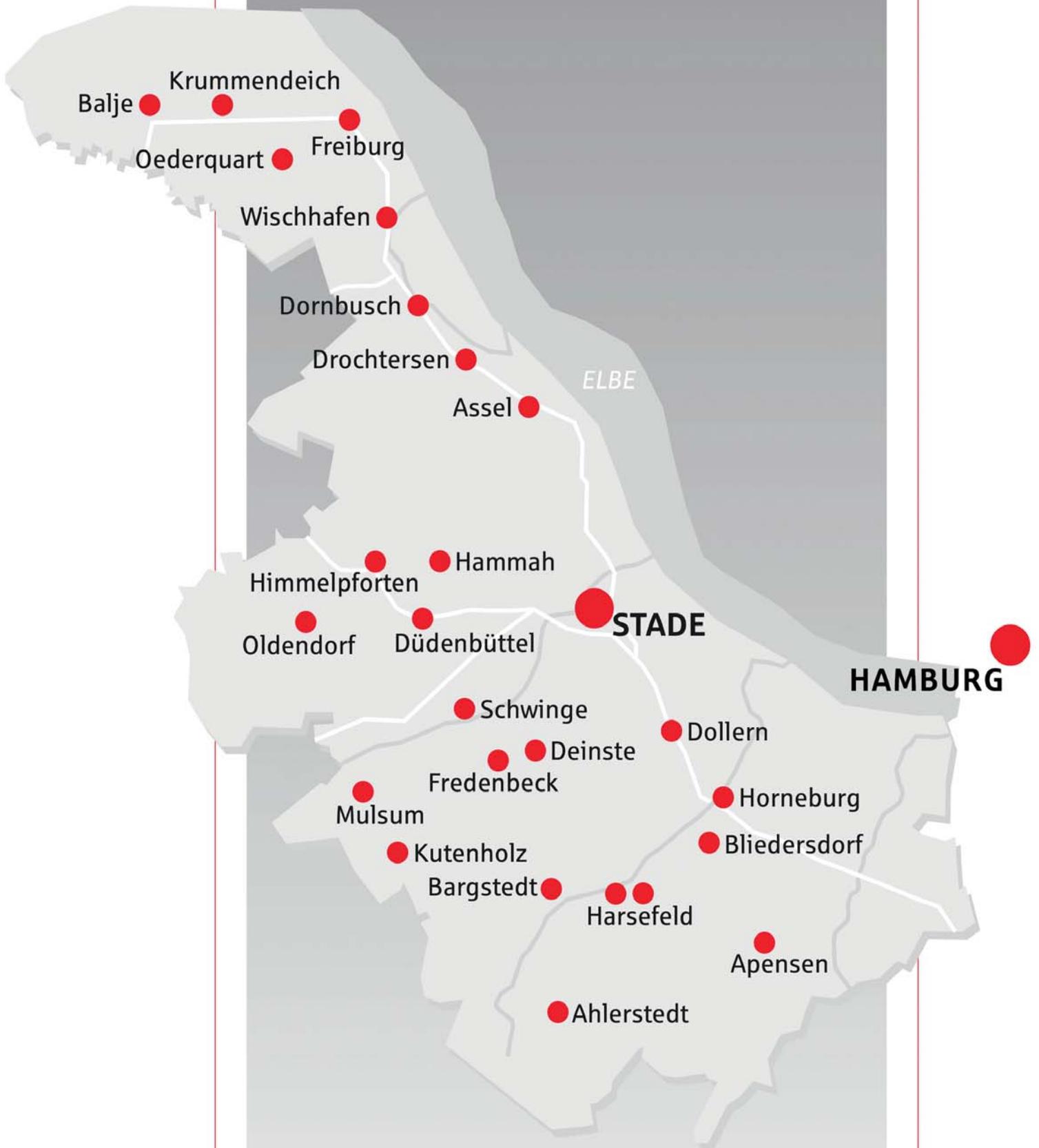


KREISSPARKASSE STADE  
GESCHÄFTSBERICHT  
2015



# NÄHE IST BEI UNS KEIN ZUFALL



# Metropolregion Hamburg



## Metropolregion Hamburg

Die Metropolregion Hamburg gehört zu den wettbewerbsfähigsten Regionen Europas. Hier leben und arbeiten über 5 Millionen Menschen. Die Region ist das wirtschaftliche Zentrum Norddeutschlands.

Die Kreissparkasse Stade ist eingebettet in die Metropolregion Hamburg und ein bedeutender Finanzierer von Firmen- und Privatkunden.

Immobilienvermittlung und Grundstücksvermarktung runden das Bild ab.

Die Sparkasse ist beteiligt an der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH und an der Süderelbe AG in Hamburg.

## Alles Gute-Stiftung

In Nachbarschaft zu Hamburg weist der Landkreis Stade erfreuliche Wirtschaftsdaten aus. Ebenso erfreulich sind die vielen ehrenamtlichen und gemeinnützigen Impulse in der Region.

In der Absicht, ihr gemeinnütziges Wirken für die Bevölkerung und das Gebiet ihres Geschäftsbereiches nachhaltig zu stärken, errichtete die Kreissparkasse Stade anlässlich ihres 150-jährigen Gründungsjubiläums im Jahre 1993 diese Stiftung.

Stiftungszweck ist die Förderung der Kunst, der Kultur und der Heimatkunde, der Pflege und der Erhaltung von Kulturwerken und Denkmälern, der Pflege der Umwelt unter Berücksichtigung der besonderen Belange des Naturschutzes sowie die Förderung der Jugend.

Im Jahr 2015 konnten 23 Projekte mit insgesamt 60.455 Euro gefördert werden, für drei weitere Projekte wurden Fördergelder in Höhe von 10.050 Euro zugesagt.

## Bürger-Stiftung

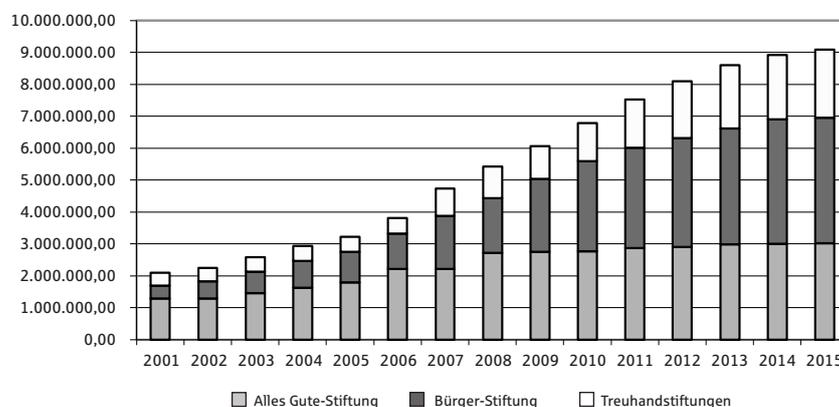
Die Bürger-Stiftung ist 1998 durch die Kreissparkasse Stade gegründet worden, um das Stiftungswesen einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Das moderne Stiftungskonzept ermöglicht es, dass auch Stifter und Zuwender geringerer Beträge Einfluss auf deren Verwendung nehmen können.

Zusätzlich bestehen unter der Verwaltung der Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade weitere Treuhand-Stiftungen aus Privatvermögen.

Der Stiftungszweck erfasst sämtliche der allgemein als besonders förderungswürdig im Sinne des § 10b Abs. 1 EStG anerkannten Zwecke.

Insgesamt konnten im Jahr 2015 die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade und ihre Treuhandstiftungen 129 Institutionen und Vereine im Landkreis Stade mit 152.068 Euro unterstützen.

**Kapitalentwicklung der Alles Gute-Stiftung, der Bürger-Stiftung sowie der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen**



# Stiftungen - Gut für die Menschen

„Nur der ist froh, der geben mag.“

-Goethe-



Vielleicht liegt Ihnen die Förderung einer guten Sache besonders am Herzen. Verleihen Sie Ihren Idealen Gewicht und gestalten Sie unsere Gesellschaft mit. Unterstützen oder gründen auch Sie eine Stiftung! Das Stiftungsmanagement der Kreissparkasse Stade unterstützt Sie dabei von Anfang an.

# Pressespiegel:



**STADE.** Im Januar haben Sozdar Badur, Vanesse Dette, Janine Leinemann, Marieke Romund, Kim Stolte, Jacob Dammann-Tamke, Florian Klein und Gideon Reuter ihre Berufsausbildung zur Bankkauffrau beziehungsweise zum Bankkauffmann bei der Kreissparkasse Stade erfolgreich abgeschlossen. In einer kleinen Feierstunde übergab der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse, Ralf Achim Rotsch, die Prüfungszeugnisse. Unterstützt wurde er von Personalleiter Werner Klintworth sowie dem zukünftige Personalleiter der Kreissparkasse Stade, Andreas Wollenberg und Ausbildungsleiter Wolfgang Möbus. Bemerkenswert: das gute Gesamtergebnis des diesjährigen Prüfungsjahrgangs. 87,5 Prozent erzielten ein Prädikatsresultat.



**Erster Spatenstich mit (v. li.): Dieter Blecken, Jan Kammann, Ralf Achim Rotsch, Dieter Braasch, Elke Weh, Lennart Hahn und Hans-Ulrich Schumacher**

## Neun neue Grundstücke in Wedel

**Wedel**  
Für das Baugebiet „Auf dem Vorfelde“ in Fredenbeck-Wedel erfolgte kürzlich der erste Spatenstich. Insgesamt werden dort von der Kreissparkasse Stade neun Grundstücke mit einer Fläche zwischen 663 und 930 Quadratmeter zum Preis von 75 bis 82 Euro angeboten. Die Bebaubarkeit ist für Juni geplant.

• Nähere Informationen zum Neubaugebiet geben Hans Dieter Blecken und Jörg Stemmermann von der Kreissparkasse in Fredenbeck unter Tel. 04149 - 92 81-16 bzw. -24. (sb)



**HORNEBURG.** Mithilfe von Geldspenden und Aktionen hat es der Förderverein für den Moorwichtel-Kindergarten in Horneburg geschafft, eine neue Spielkugel für den Kindergarten zu finanzieren. Feierlich wurde nun das Spielkugel im Wert von 14 400 Euro offiziell eingeweiht und auf den Namen „MOWI“ getauft. Hauptsponsoren waren die Kreissparkasse Horneburg mit 500 Euro, die Volksbank mit 1000 Euro und Airbus mit 5000 Euro.



**STADE.** Die Bürgerstiftung der Kreissparkasse Stade unterstützt mit 3350 Euro soziale Projekte, die von Menschen aus der Region angestoßen wurden. Stades Bürgermeisterin Silvia Nieber übergab als Repräsentantin des Stiftungsrates den symbolischen Scheck. Das Frauen- und Mutterzentrum, die Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch, die Staderin Zoe Sanchez, der VfL Stade und die TuS Guldentern Stade erhalten Zuwendungen. Foto Benke

## Horneburger Bürgerstiftung schüttet 3000 Euro aus

Das Geld geht an verschiedene Einrichtungen in der Samtgemeinde



**HORNEBURG.** In diesem Jahr kann die Bürgerstiftung der Kreissparkasse 3000 Euro in Horneburger Vereinen und Institutionen auslösen. Filial-Direktor Stefan Moje überreichte dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse, Ralf Achim Rotsch, ein symbolisches Geldschein. Über die Verteilung des Geldes entscheidet der Stiftungsrat, dem unter anderem auch Matthias Herweh als Samtgemeindebürgermeister angehört. „Mein Dank gilt Stefan Moje. Es ist wichtig, dass es die Sparstiftung Zinsüberschuss 3000 Euro an Zinsüberschuss für die Ausschüttung zu generieren“, sagte Herweh. Jedes Jahr können sich Vereine um Förderung bei der Bürgerstiftung bewerben. In diesem Jahr hat der Stiftungsrat entschieden, dass die Agatheburger Kita Wickenburg 300 Euro bekommt. „Wir haben in einer Gruppe ein Kind mit einem verkürzten Bein, das vorerst im Rollstuhl sitzt. Um mobiler zu sein, hat es eine orthoedematische Kraft einstecken für diese Kraft gedacht“, sagt Kita-Leiterin Kerstin Kisch. 1000 Euro bekommt die Freiwillige Feuerwehr Horneburg für die Anschaffung eines Fahrzeugs für die Jugendwehr. Die Familieninitiative Konstantin (Friedrichs-Schüler) betriebsfähig. Eltern neubauer Ganztageschule keine (II.), und Beratung gegen sexuellen Missbrauch, die Staderin Zoe Sanchez, der VfL Stade und die TuS Guldentern Stade erhalten Zuwendungen. Foto Benke

hans der VfL Horneburg jetzt seine Hausverf-Anlage für die Einlagensparnisse. „Die Einlagensparnisse sind völlig veraltet und morsch“, so der VfL-Vorsitzende Christian Gittermann. Im Jahr 1999 hat der Sparkassenrat die Horneburger Bürgerstiftung ins Leben gerufen. Projekte im Umfang von 79 Jahren wurden umgesetzt. 3700 Euro, sagte Filial-Direktor Stefan Moje. Und diese Stiftung, sage Sache heraus gestellt. Das jährlich ausgeschüttete Stiftungsgeld wird bei Bedarf von der Sparkasse aufgestockt. (sw)

## „Eurozone ist das Powerhouse der Welt“

„Kapitalmarkt-Kompass“ der Kreissparkasse zog mehr als 1.000 interessierte Kunden und Gäste ins Staudium

be. Stade. Mehr als 1.000 interessierte Gäste folgten am Montag der Einladung der Kreissparkasse Stade ins Staudium, um sich von Folker Hellmeyer, Chef-Analyst der Bremer Landesbank, über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen informieren zu lassen.

Das Auditorium spitzte besonders bei Hellmeyers Anlagentipps die Ohren. Der Finanzexperte empfiehlt Aktieninvestments: „Das, was früher Anleihen waren, sind heute Aktien.“ Die Chancen für den Anleger liegen nicht in einer zehnjährigen Bundesanleihe, so Hellmeyer.

Den DAX sieht er am Jahresende bei etwa 11.700 Punkten. Das Restrisiko für einen Crash taxiert Hellmeyer auf lediglich zehn Prozent. Grund: Die deutschen Aktien seien eher unterbewertet. Der aktuelle DAX-Stand von ca. 9.500 Punkten sei für ihn ein Kaufniveau. Hellmeyer betont aber auch: „Die Märkte werden volatil.“ „Heißt: Die Schwankungsbreite der Kurse wird größer. Anleger sollten langfristig denken.“ Hellmeyer rät zu europäischen Aktien aus den Bereichen Konsum und Industrie (Chemie).



Ralf Achim Rotsch, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Stade, und Vorstandsmitglied Michael Carstens bedanken sich bei Referent Folker Hellmeyer (ML) für einen informativen und gleichzeitig unterhaltsamen Vortrag



Der große Saal des Staudiums war sehr gut gefüllt

tion in den USA bewertet der Bankfachwirt hingegen als viel gefährlicher. „Sie ist kritischer als vor der Lehmann-Pleite.“ Die USA führte 2016 mit einer Rezession.

Angesichts aktueller Diskussionen über Schließungen von Grenzen um dem Flüchtlingsansturm Herr zu werden, warnte Hellmeyer: „Eine Entglobalisierung bedroht starke Exportländer und wieder konkurrenzfähig geworden europäische Reformländer.“

### Regelmäßig im Fernsehen zu Gast

Folker Hellmeyer (54) begann seine Laufbahn 1984 als Devisenhändler bei der Deutschen Bank in Hamburg und London. Seit 1995 arbeitet der gelernte Bankfachwirt bei der Helaba in Frankfurt, seit dem April 2002 ist er Chefanalyst der Bremer Landesbank. Hellmeyer ist zudem ein gern geschehener Gast in finanzorientierten TV-Sendungen, z.B. bei n-tv oder Bloomberg TV 2008 veröffentlichte Hellmeyer den Bestseller „Endlich Klartext“.

(Näher Osten, Ukraine, etc.) so schnell nichts: „Die Krise ist die neue Normalität.“ Die Eurozone als „Powerhouse der Welt“ sieht er auf einem guten Weg. „Sie ist besser als ihr Ruf.“

Alleine in Deutschland „verstecken“ sich 1.307 „Hidden Champions“, also unbekannt Weltmarktführer. „Auch in dieser Region gibt es einige“, so Hellmeyer. Damit läge Deutschland in dieser Statistik mit großem Abstand an der Spitze. Die ökonomische Situation



**Offizieller Spatenstich auf dem alten Stader Festplatz**  
Startschuss auf dem ehemaligen Festplatz an der Harburger Straße: Mit einem symbolischen Spatenstich machten Stadtbaurat Kersten Schröder-Doms (zweiter von rechts), Kreissparkassenvorstand Ralf Achim Rotsch, Immobilienmanager Uwe Gerken (von links) und die planende Architektin Esmer Urbanen Quartier in Stade Süden. Mitte April wird das Fredenbecker Bauunternehmen Joachim Alpers mit den Erdarbeiten beginnen, im Sommer 2016 kann das Objekt bezogen werden. Der Gebäudekomplex wird das zentrale Element in dem Neubaugebiet, auf dem früher Zirkus und Jahrmärkte gastierten. Die Grundstücke wurden von der Hauspartei Stade nach einem anonymen Wettbewerbsverfahren, erinnert der Stadtbaurat, Bewusst sollte hier ein besonders urban geprägtes innenstadtnahes Quartier entstehen. Auf dem Areal entstehen nicht nur Wohnungen, sondern auch ein Kindergarten, ein Café und eine kleine Gewerbeliche errichtet. Die Verwaltung der aus drei Häusern bestehenden Anlage übernimmt Carsten Voigt von Hansa Immobilien. Als Betreiber der Kindertagesstätte fungiert die Börne. Das Nachbarschaftshaus mit 23 Wohnungen zwischen 42 und 175 Quadratmetern beherbergen. Bauherr dieses Projekts ist die HansaArt Baukonzepte GmbH, deren Geschäftsführerin wiederum Ulker-von Allwörden ist. Die Vermarktung und Finanzierung läuft über die Kreissparkasse Stade. Foto Benke

# Geldanlage zieht 1100 Kunden an

Dr. Ulrich Kater bei der Kreissparkasse Stade im Staudem: Aktien stehen derzeit wieder hoch im Kurs – Gestern auch an der Börse

VON WOLFGANG STEPHAN  
LANDKREIS. Das Interesse an der Geldanlage ist beträchtlich. Mehr als 1100 Kunden der Kreissparkasse Stade kamen am Montagabend im Staudem, um zu hören, wie und wo sie ihr Geld in der aktuellen Finanzlage am sinnvollsten anlegen sollen. Das Spielrecht ist die Anlage in Aktien, die dagegen wieder in Es traf sich gut, dass Montag der heimische Aktienindex Dax ein Allzeithoch hatte.



„Bisshen viel Interesse für so wenig Zinsen“ – Ralf-Achim Rotsch (links) und Referent Dr. Ulrich Kater am Montagabend im Staudem. Foto: Stephan Landkreis

In der vergangenen Woche landete die Sparkasse Stade-Altes Land 200 Interessenten beim Vortrag des Deka-Finanzexperten Dr. Holger Bahr begründet, am gestrigen Montagabend zog sein Chef, Dr. Ulrich Kater, gleich 1100 Kreissparkassen-Kunden an. „Bisshen viel Interesse für so wenig Zinsen“, scherzte Ulrich Kater angesichts des vollen Staudems mit Blick auf den Finanzmarkt. Die aktuellen Ereignisse in Griechenland, der Schweiz und auf dem Ölmarkt bewertet er als „Schauspiel auf den Finanzmärkten“. Die Debatte um einen Austritt Griechenlands aus dem Euro-Raum sieht er als „Währungs-Rhetorik“ und die Schweizer Geldpolitik als eine Kapitulation der Schweiz vor den großen Kapitalmärkten. Die Schweiz werde als sicherer Hafen gesehen, „ist sie auch, aber der Hafen ist voll“, so der Geldexperte. Die Schweiz sei ein Beispiel, warum man sich nicht einfach große Ziele ziele. „Die Schweiz ist das kleine Boot auf dem internationalen Finanzmarkt, auf dem derzeit zwei Boote fahren – Dollar und Euro.“ Auf dem Rohstoffmarkt herrsche ein temporäres Übergabeged, was zwangsläufig zu einem Preisverfall führe, was sich aber auch wieder ändern werde. Die Folge des niedrigen Ölpreises werde sich aber positiv beim Wirtschaftswachstum auswirken. Kater empfahl in Bezug auf die aktuellen Schätzungen der Wirtschaftspresse: „Zurücktreten und Dramatik herausnehmen.“ Viel wichtiger als aktuelle Ereignisse würden die Finanzen der Kreditzyklen die Realwirtschaft beeinflussen. Als „Kreditkurse“ bezeichneten die Volkswirtschaftler die weltweit zu hohe Verschuldung von Privathaushalten, Unternehmen und Staaten. Insofern sei es folgerichtig, dass die Zinsen sinken und der Preis des Geldes sinken. Schon heute es negative Zinsen für Banken, das heißt, wer Geld anlegt, muss Zinsen bezahlen. Am Rande der Veranstaltung gab Kreissparkassenchef Ralf-Achim Rotsch gegenüber dem TAGEBLATT ein Versprechen ab: „Negativ-Zinsen auf Girokonten wird es bei der Kreissparkasse Stade nicht geben.“ Finanzpolitik war der gestrige Montag ein historischer Tag: Am Nachmittag knackte der Dax ein weiteres Mal seine bisherige Bestmarke und stieg um ein Prozent auf 10 270 Punkte – nie in seiner Geschichte stand der deutsche Leitindex höher. „So passt es gut ins Bild, dass die Anlage-Empfehlung der Finanzexperten eindeutig ist: Mit Sachwerten befassen, in Aktien und Immobilien anlegen“, empfahl Rotsch den Sparern und potenziellen Anlegern. „Langfristig seien Sachwerte immer besser als Geldwerte.“ Sein weiterer Rat: „Nicht alles auf eine Karte setzen und Kurs-Schwankungen ausbaden können.“ Auch Ulrich Kater setzt auf die Aktienanlage. Das derzeitige Hoch des DAX werde anhalten, auch wenn es große Schwankungen – mehr als in der Vergangenheit – geben werde. Katers Prognose: „Am Jahresende wird der DAX bei 10 500 Punkten liegen“, sagte er dem TAGEBLATT. Allerdings ist die Anlage in Wertpapieren bei Deutschen eher verpönt. Doch mit jedem Jahr der niedrigen Zinsen geben mehr Sparrer in die Aktienmärkte, sagte Ulrich Kater. „Ungeliebtes Kind der Deutschen“, nennt er die Aktienmärkte. Eine gute Vermögensanlage bedeute heute einen Teil seines Geldes in Sachwerten anzulegen, empfahl auch er. Aber: Diese Geldanlage mache nur langfristigen Sinn. Nominal liege die Rendite langfristig bei neun Prozent – in der Republik der vergangenen 15 Jahre. Es sei ähnlich der Überlegung, ein Haus zu kaufen: Die Anlagen müssten bereit sein, Höhen und

# Starthilfe für drei Neu-Imker

Die Stadt. Drei zukünftige Imker kostete die Kreissparkasse Stade aus 30 Interessierten aus, für je zwei Bienenvölker und eine Starterausrüstung. Das Geld stammt aus dem Umweltfonds der Stiftung



der Stiftung Frederik Kohrs, Geschäftsführer des Restaurants „Knechtshausen“, will seine Bienstöcke hinter dem Lokal platzieren. Pascal von der Heijden

die sich an der Ausschreibung „Bienen sind Leben“ beworben hatten. Frederik Kohrs (33) und Pascal von der Heijden (37) aus Stade sowie Ramona Poppe-Wranke (33) aus Harsefeld bekommen eine Finanzspritze für den Einstieg in das Hobby. Die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse übernimmt 90 Prozent der Kosten für die Grundausbildung beim Kreis-Imkerverein Stade, und Ramona Poppe-Wranke besitzten Eigenheime mit Garten. Bei der Gewinn-Übergabe gratulierten (Foto vorne v. li.) Sparkassenvorstand Ralf Achim Rotsch, der Vorsitzenden des Imkervereins, Nico Martens und Imker-Ausbilder Hans-Heinrich von Holleuffer-Kypke (hi. re.) den Siegern (hi. v. li.) Pascal von der Heijden, Frederik Kohrs und Ramona Poppe-Wranke.

# Sie holten sich ihre Trikots



Unter anderem freuen sich die Minis der JSG Nord über neue Trikots

Stade. Unter dem Motto „Holt Euch Eure Trikots“ wurden 20 neue Trikotsätze an Jugendmannschaften aus dem Landkreis Stade von der Kreissparkasse Stade verlost. Die Übergabe fand zum Saisonstart statt. Bedacht wurden u.a. die Faustballer des MTV Wangersen, die D-Jugend der JSG Apensen-Harsefeld, die Minis der JSG Nord und die F-Mädchen der JSG Himmelpforten-Hammah. (sb)

# Auf Tourismus-Messen heiß begehrt

Top-moderne Freizeitkarte befeuert den Wirtschaftsmotor Fremdenverkehr im Landkreis Stade



Stade. Mit einer brandneuen Freizeitkarte befeuern die Fremdenverkehrsverbände im Landkreis Stade jetzt den Wirtschaftsmotor Tourismus. Erstmalig veröffentlicht der Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe eine top-moderne kostenfreie Freizeitkarte im praktischen A5-Format. Es löst das nicht mehr zeitgemäße Freizeitmagazin im A4-Format ab. In der Freizeitkarte, die in einer Mega-Erstaufgabe von 50.000 Exemplaren erscheint, werden alle Anziehungspunkte der Urlaubsregion zwischen Balje und Buchholz abgebildet. Und da sich Ausflügler auf der Suche nach Freizeitattraktionen nicht an Kommunalgrenzen orientieren, haben die Experten um die Präsentation der neuen Freizeitkarte (v. l.): Kreissparkassenreferent Ralf Achim Rotsch, Grafikdesignerin Gabi Brinkmann, Kreistourismus-Chefin Bianka Zytsek und Landrat Michael Rosenberg. Kreis-Tourismus-Chefin Bianka Zytsek: Highlights der Nachbarregionen und die Metropole Hamburg mit in die Karte aufgenommen. „Kartenmaterial ist auf Messen heiß begehrt“, sagt Bianka Zytsek. Insbesondere Tagesausflügler, von denen jährlich 8,4 Millionen die hiesige Region besuchen, seien ganz verrückt danach. Tolle Praxis: Die Karte, in die der Landkreis rund 19.000 Euro investierte, ist dank des finanziellen Engagements des Hauptsponsors, der Kreissparkasse Stade, gratis. Laut Kreissparkassenreferent Ralf Achim Rotsch hat das Geldinstitut nicht lange mit dem Sponsoring gezögert. Die Sparkasse sei gerade im Begriff gewesen, ihre 15 Jahre alte, hausgemachte Freizeitkarte zu überarbeiten, als sie von dem Kreis-Projekt erfuhr. Bank und Behörde entschieden sich schließlich für ein gemeinsames Produkt. Mit der neuen Freizeitkarte kommt der Tourismusverband nach der erhöhten Nachfrage nach einem handlicheren Format und Karteninhalten nach, erklärt Geografin Zytsek. Die Regionkarte, die optisch federführend von der Grafikdesignerin Gabi Brinkmann aus Zewen konzipiert wurde, informiert auf einen Blick. Dank der intuitiven Benutzerführung macht die leicht verständliche Karte von Anfang an Lust auf Unternehmungen. Sie enthält viele konkrete Tipps vom Museumsbesuch über Radler-Routen bis zu Schiffsausflügen. Aber auch Gästeführungen und Tierparks sind enthalten. Die Freizeitkarte spricht neben Urlaubern die Bewohner der Region an und dient zudem als Planungshilfe für Busunternehmen oder Reiseveranstalter. So ist sie beim Tourismusverband, den Touristinformationen und in den 27 Kreissparkassenfilialen erhältlich. Vertiefende Infos bietet der neue Internetauftritt der Urlaubsregion, der ab Mitte Mai freigeschaltet wird: www.urlaubsregion-altesland.de.

# Kreissparkassen-Stiftung ist spendabel



Stade. Auch in diesem Jahr fördert die Bürgerstiftung der Kreissparkasse Stade Projekte aus unterschiedlichen Bereichen des Ehrenamtes. Aus der Gesamtsumme von 3.350 Euro erhielten das Frauen- und Mütterzentrum, die Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch, der VfL Stade sowie TuS Guldernstern finanzielle Zuwendungen. Für ein internationales Projekt zur Förderung der internationalen Kultur, Toleranz und Völker-Verständigung wird auch der Staderin Zoe Sanchez eine Unterstützung zuteil. Sie absolviert ein soziales Jahr in einem Kinderheim in Argentinien und sammelt Spenden zum Beispiel für den Bau eines Fußballfeldes. Die Scheckübergabe fand kürzlich im Stader Rathaus im Beisein von Bürgermeisterin Silvia Nieber, Vertretern ehrenamtlicher Institutionen und der Kreissparkasse statt.

# Der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade präsentiert...



*Bäume  
sind Leben!*

*&*

*Bienen  
sind Leben!*



Neben der Förderung von Umweltprojekten über die Alles Gute- und die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade wurde 2009 ein Umweltfonds unter dem Dach der Bürger-Stiftung eingerichtet. Diese Erträge werden ausschließlich für den Umwelt- und Naturschutz verwendet. Das Kapital beträgt inzwischen mehr als 1.000.000,00 Euro.

Zwei Projekte, „Bäume sind Leben“ und „Bienen sind Leben“, wurden vom Umweltfonds initiiert und dauerhaft gefördert. Die Landschaft zwischen Elbe, Este und Oste ist ein attraktiver Lebensraum für Einwohner und Besucher. Doch dürfen wir die Augen nicht verschließen: Immer mehr Grünflächen weichen Wohnungsbau und Gewerbe, neuen Straßen und Autobahnen. Der von allen gewünschte Wohlstand hat seinen Preis.

Mit der Aktion „Bäume sind Leben“ werden die Gemeinden unterstützt, entlang ihrer kilometerlangen öffentlichen Feldwege Bäume zu pflanzen, artenreiche Randstreifen zu schaffen und so die Landschaft wieder zu bereichern und Biotop entstehen zu lassen. Bei dieser Aktion wird die Stiftung durch die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover finanziell unterstützt.

Bienen sind ausschlaggebend für das Leben auf der Erde. Sie bestäuben Feldfrüchte und andere Pflanzen und sichern somit die Lebensmittelversorgung. Auch die Honigproduktion und Wachserzeugung werden vom Menschen vielfältig genutzt. Die vergangenen Jahre zeigen eine steile und bedenkliche Abnahme der Bienenvölker. Einige Arten sind mittlerweile ausgestorben. In Kooperation mit der BUND Kreisgruppe Stade und dem Kreisimkerverein Stade fördert der Umweltfonds im Rahmen des Projekts „Bienen sind Leben“ die Neuausbildung von Imkern.

Weitere Informationen zu den Projekten unter [www.baeume-sind-leben.de](http://www.baeume-sind-leben.de) und [www.bienen-sind-leben.de](http://www.bienen-sind-leben.de)



**Umweltfonds**  
der Kreissparkasse Stade

## Grundlagen der Kreissparkasse Stade

Die Kreissparkasse Stade ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer A 100527 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Sicherungssystem stellt sicher, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im Geschäftsgebiet sicherzustellen. Daneben hat das soziale und kulturelle Engagement der Kreissparkasse Stade eine wichtige Bedeutung. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze der geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Die Strategie wurde mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

## Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Weltweit verloren die Schwellenländer 2015 weiter an Dynamik. Hier setzte sich die Entwicklung aus dem Vorjahr fort. Einige größere Länder sind 2015 sogar in ausgeprägte Krisen gerutscht. Dagegen war das Wachstum in den Industrieländern zuletzt wieder etwas robuster. Die USA und das Vereinigte Königreich führen die Entwicklung an. Aber auch im Euroraum hat sich die Erholung 2015 fortgesetzt und gefestigt. In einigen früheren Krisenländern, etwa Spanien und Irland, läuft diese Erholung sogar mit deutlich überproportionalem Tempo ab. Insgesamt stellt der Internationale Währungsfonds (IWF) eine Abschwächung des Wachstumstempos der Weltwirtschaft von 3,4 % 2014 auf nur noch 3,1 % 2015 fest. Das Wachstum der deutschen Wirtschaft erreichte nach der ersten amtlichen Schätzung 1,7 % und liegt damit im Mittelfeld des Euro-raums. Das Wachstum verlief dabei recht gleichmäßig in den einzelnen Quartalen, ohne von den geopolitischen Risiken und Krisen grundlegend erschüttert zu werden. Wachstumstreiber war die starke binnenwirtschaftliche Nachfrage, die allein 1,6 Prozentpunkte der Gesamtwachstumsrate ausmacht. Auch der Konsum expandierte kräftig. Die Bruttoanlageinvestitionen wuchsen 2015 mit 1,7 % nur halb so schnell wie 2014. Enttäuschend verlief die Entwicklung bei den Bauinvestitionen, die insgesamt nur um 0,2 % zulegten. Der Wohnungsbau verlief zwar recht gut, allerdings lagen öffentlicher und gewerblicher Bau im Minus. Für den deutschen Arbeitsmarkt wurde erneut ein Rekord bei der Zahl der Erwerbstätigen gemeldet: Erstmals wurde hierzulande die Marke von 43 Mio. erreicht. Die Arbeitslosenquote ist leicht auf 6,4 % zurückgegangen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte war um 2,8 % höher als ein Jahr zuvor, was genügte, um das Wachstum der Konsumausgaben zu finanzieren. Die Sparquote der privaten Haushalte stieg – ungerührt der niedrigen Zinsen – leicht von 9,5 % 2014 auf 9,7 % 2015.

### Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Stade

Das Jahr 2015 verlief wirtschaftlich in der Region sehr gut. Insbesondere das Dienstleistungsgewerbe war so zufrieden wie letztmals im vierten Quartal 2007. Für den Handel war das Jahr 2015 ein gutes und stabiles Jahr. 42 % der Händler bewerteten am Jahresende ihre Geschäftslage als gut, nur 10 % waren unzufrieden. Durch die hohe Kauffreude haben nicht nur die Händler mehr zu tun, sondern auch die Transportunternehmen. Im Baugewerbe blieb die Diskrepanz zwischen Hoch- und Tiefbau bestehen.

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Während im Tiefbau kein Gewerbetreibender von guten Geschäften sprach, waren es wieder die Betriebe im Hochbau, die sich über eine alles in allem gute Nachfrage freuen. Die Industrie befand sich im Jahr 2015 im Zickzackkurs. Nach einer schlechten Bewertung der Geschäftslage im Herbst verbesserte sich die Stimmung im vierten Quartal deutlich.

Im Bereich Seeschifffahrt blieb die Lage angespannt. Begünstigt durch Überkapazitäten auf dem Markt der großen Containerschiffe sind die Frachtpreise im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken. Bei kleineren Containerschiffen stiegen die Frachtpreise dagegen leicht an, so dass hier zumindest keine Verschlechterung der Lage eingetreten ist.

Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 waren erschreckend. Nahezu alle Erzeugerpreise sind gesunken, zum Teil um bis zu 30 % unter das Vorjahresniveau. Den landwirtschaftlichen Betrieben blieb dadurch kaum Spielraum für unternehmerisches Handeln. Viele Betriebe konnten weder eine Kapitalverzinsung noch eine angemessene Arbeitsentlohnung erwirtschaften.

Ende Dezember 2015 waren 6.104 Personen im Landkreis Stade arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 49 Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 5,6 %, im Vorjahr betrug die Quote 5,7 %. Der Landkreis Stade bleibt damit weit unter dem Bundesschnitt von 6,4 % und dem Landesschnitt mit einer Quote von 5,9 % für Niedersachsen.

## **Entwicklung der Kreditwirtschaft**

In der Kreditwirtschaft setzen sich die Entwicklungen der vergangenen Jahre fort. Prägend bleiben der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit niedrigen Zinsen, zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die Rahmenbedingungen sorgen für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite. Dies führt zu Anpassungszwängen in den Kreditinstituten.

## **Entwicklung des Zinsniveaus**

Mit ihrem Anleihekaufprogramm hat die EZB auf die anhaltend schwache Preisentwicklung reagiert. Seit März 2015 erwerben die EZB und die nationalen Notenbanken Covered Bonds, Asset Backed Securities und vor allem Staatsanleihen in einem Volumen von 60 Mrd. Euro monatlich. Auch wenn angesichts der konjunkturellen Erholung und einer gedrehten Entwicklung bei den Kreditbeständen keine Deflationsgefahren mehr akut sind, hat die EZB im Dezember 2015 noch einmal expansive Maßnahmen beschlossen. Das Ankaufprogramm wurde zeitlich verlängert und damit im Zielvolumen aufgestockt. Ein Ende der Niedrigzinsphase ist im Euroraum somit weiterhin nicht in Sicht.

## **Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2015**

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde die europäische Sanierungs- und Abwicklungsrichtlinie (BRRD) im Rahmen des BRRD-Umsetzungsgesetzes in nationales Recht umgesetzt. Dadurch wurde u.a. die bisherige deutsche Bankenabgabe durch eine europäische Bankenabgabe abgelöst, für die tendenziell höhere jährliche Beiträge anfallen.

Am 3. Juli 2015 ist das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Damit hat der deutsche Gesetzgeber die europäische Einlagensicherungsrichtlinie 2014/49/EU in nationales Recht umgesetzt. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr Sicherungssystem an die Vorgaben dieses Gesetzes angepasst. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat dieses institutsbezogene Sicherungssystem als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt.

Daneben sind ab dem 1. Oktober 2015 die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Erfüllung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) zu beachten.

## Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	1.668,5	150,7	9,9	1,8
Bilanzsumme	1.638,3	155,0	10,5	2,2

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Wie erwartet konnten im Jahr 2015 sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Bilanzsumme, insbesondere aufgrund der Zuwächse beim Kundenkreditvolumen und im Wertpapiervermögen, gesteigert werden. Die Steigerung fiel deutlich höher aus als im Vorjahr prognostiziert. Ursächlich für diese Entwicklung war in erster Linie eine aufgrund der Zinssituation gestiegene Kreditnachfrage und der Erwerb von hochliquiden Wertpapieren.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung insgesamt als zufriedenstellend.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse ihre Marktposition behaupten.

## Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.183,0	54,8	4,9	3,3
Forderungen an Kreditinstitute	3,1	3,1	6.291,7	-99,0
Wertpapiervermögen	432,7	91,7	26,9	1,2

### Kundenkreditvolumen

Durch den Anstieg der langfristigen Buchkredite an Privatpersonen konnte das Kundenkreditvolumen im Jahr 2015 stark wachsen. Insbesondere Kredite für den Wohnungsbau wurden weiterhin stark nachgefragt. Auch bei den Krediten an Unternehmen und Selbstständige standen langfristige Finanzierungen im Fokus der Kunden, während kurzfristige Kreditaufnahmen deutlich zurückgingen.

Die neuen Kredit- und Darlehenszusagen im Jahr 2015 (285,5 Mio. Euro) entfielen zu 65,6 % auf Unternehmen und Selbstständige. Sie übertrafen den Vorjahreswert von 233,1 Mio. Euro um 22,5 %. Der Zuwachs lag deutlich über den Erwartungen.

### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden zu Verrechnungszwecken genutzt.

### Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen dient vor allem der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen Wertpapieren guter Adressen und Spezialfonds zusammen. Durch die Einführung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) war es notwendig, den Bestand an hochliquiden Wertpapieren deutlich aufzustocken. Außerdem wurde aufgrund der Zinssituation im Geschäftsjahr 2015 der Bestand der Anteile an Immobilien-Spezialfonds erhöht.

### Beteiligungen/Anteilsbesitz

Vom Anteilsbesitz der Sparkasse in Höhe von 7,7 Mio. Euro entfielen 7,1 Mio. Euro auf die Beteiligung am Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN).

## Passivgeschäft

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	966,9	54,6	6,0	2,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	485,4	90,3	22,9	-1,9

### Mittelaufkommen von Kunden

Der Zugang des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der positiven Entwicklung der Sichteinlagen von Privatpersonen und öffentlichen Haushalten. Während Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten noch nachgefragt wurden, ging der Bestand an längerfristigen Spareinlagen zurück.

Insgesamt ist die Sparkasse mit der nicht in dieser Höhe erwarteten positiven Entwicklung des Mittelaufkommens der Kunden zufrieden.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stieg im Berichtsjahr deutlich an. Der Ankauf hochliquider Wertpapiere aufgrund der Einführung der LCR wurde überwiegend durch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenfinanziert.

### Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2015 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft sowie die Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 273,0 Mio. Euro verwaltet. Dies entspricht einer Steigerung von 7,7 % gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich war neben Kursgewinnen aufgrund der Lage auf den Kapitalmärkten auch der Nettoabsatz von Wertpapieren. Der Schwerpunkt des Interesses lag neben den Anteilen an Investmentvermögen bei den festverzinslichen Wertpapieren.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.555 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 34,2 TEUR und einem Volumen von insgesamt 53,2 Mio. Euro abgeschlossen. Trotz sinkender Stückzahl (-17,6 %) konnte das abgeschlossene Volumen leicht gesteigert werden (+1,0 %).

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 595 Verträge (+2,2 %) mit einer Beitragssumme von 11,0 Mio. Euro (-13,0 %) vermittelt werden. Somit konnte nach einem Rückgang im Vorjahr die Zahl der Abschlüsse wieder gesteigert werden.

Die Nachfrage nach Immobilien ist im Jahr 2015 wieder deutlich angestiegen. Insgesamt sind 74 Objekte mit einem Volumen von 11,1 Mio. Euro (+17,3 %) vermittelt worden.

Insgesamt entwickelte sich das Dienstleistungsgeschäft positiver als von der Sparkasse erwartet.

### Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 338 auf 343, von denen 197 vollzeitbeschäftigt und 110 teilzeitbeschäftigt sowie 36 in der Ausbildung waren. Ziel ist es, die Zahl der Beschäftigten nicht zu erhöhen.

Am 31.12.2015 waren 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kreissparkasse Stade beschäftigt, davon 187 in der Kundenberatung und -betreuung, 103 in den Fachbereichen sowie 15 mit nicht bankspezifischen Tätigkeiten. 111 Mitarbeiter/-innen waren teilzeitbeschäftigt. 37 Mitarbeiter/-innen absolvieren derzeit eine Ausbildung nach dem Berufsbild für Bankkaufleute. Davon absolvieren zwei Auszubil-

dende ihre Ausbildung in Teilzeitform. Ein Auszubildender durchläuft die Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen. Zwei Trainees absolvieren ein berufsintegriertes Bachelor-Trainee- und Studienprogramm mit Abschluss zum Bachelor of Science.

Zwölf Auszubildende beendeten 2015 ihre Berufsausbildung zur/zum Bankkauffrau/-mann mit Erfolg. Zehn ehemalige Auszubildende wurden in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Die Quote der Auszubildenden, gemessen am Bestand der aktiv bank-spezifisch Beschäftigten, betrug 13,8 % Ende 2015.

Die Mitarbeiter/-innen können attraktive Modelle der Arbeitszeit nutzen, von variablen Arbeitszeiten über Teilzeitarbeit bis zur Altersteilzeit. Von Altersteilzeitregelungen machten zum Jahresende zwölf Mitarbeiter/-innen Gebrauch.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter/-innen stand neben der Sicherung von notwendigem Fachwissen weiterhin die kontinuierliche Verbesserung der Beratungsqualität. Vor dem Hintergrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und Anforderungen der Kunden ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen der Kunden, nach dem Sparkassenfinanzkonzept das Ziel.

Im Jahr 2015 legten fünf Mitarbeiter/-innen ihre Prüfung als Sparkassenfachwirt/-in ab. Zwei Mitarbeiter/-innen konnten ihren Studiengang zur Sparkassenbetriebswirtin/ zum Sparkassenbetriebswirt erfolgreich beenden. Darüber hinaus nutzten bzw. nutzen sechs Mitarbeiter/-innen Angebote der Frankfurt School of Finance, der FH Hannover sowie der Hochschule der E-Finanzgruppe zu weiteren beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Zwei Mitarbeiterinnen qualifizierten sich durch den Besuch des Fachseminars Kredit-sachbearbeitung an der Sparkassenakademie Niedersachsen und 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten in mehrmonatigen Trainingseinheiten ein Qualifizierungsprogramm zum VGH-Versicherungsexperten. Weiterhin erwarb eine Mitarbeiterin einen Abschluss als Expertin für Private Altersvorsorge. Ein Mitarbeiter erwarb den Abschluss als diplomierter Bankbetriebswirt.

Weitere in- und externe Seminare zur Ergänzung und Vertiefung des Fachwissens in den organisationseigenen Bildungseinrichtungen und bei weiteren qualifizierten Bildungsanbietern zur Verbesserung der Beratungsqualität wurden auch im Jahr 2015 von den Mitarbeiter/-innen intensiv wahrgenommen.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2015 weiterhin verfolgt. Das bestehende aktive Gesundheitsmanagement wurde durch gezielte Präventionsmaßnahmen und weitergehende Gesundheitsmaßnahmen unterstützt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

### **Kundenbeziehungen**

Die langjährige Beratung und Betreuung der Kunden durch kompetente Mitarbeiter der Kreissparkasse Stade hat zu engen Verbindungen und zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und den Mitarbeitern der Sparkasse geführt; dieses ist eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Dabei ist die örtliche Nähe zu den Kunden sehr wichtig – auch außerhalb der üblichen Schalteröffnungszeiten.

### **Soziales Engagement**

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung engagiert sich die Kreissparkasse Stade in erheblichem Maße im Landkreis Stade. Die Sparkasse hat im Jahr 2015 insgesamt 276 TEUR für gemeinnützige Institutionen oder Projekte zur Verfügung gestellt. Es wurden unter anderem soziale Einrichtungen unterstützt sowie das kulturelle und sportliche Leben gefördert.

## Darstellung der Lage

### Vermögenslage

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12 Berichtsjahr	31.12 Vorjahr	31.12 Berichtsjahr	31.12 Vorjahr
<b>Aktivseite</b>				
Kundenkreditvolumen	1.183,0	1.128,2	70,9	74,3
Forderungen an Kreditinstitute	3,1	0,0	0,2	0,0
Wertpapiervermögen	432,7	341,0	25,9	22,5
Anlagevermögen	24,5	25,3	1,5	1,7
Sonstige Vermögenswerte	25,2	23,3	1,5	1,5
<b>Passivseite</b>				
Mittelaufkommen von Kunden	966,9	912,3	57,9	60,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	485,4	395,1	29,1	26,0
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	74,9	78,3	4,5	5,2
Eigene Mittel	141,3	132,1	8,5	8,7

Gegenüber dem Vorjahr haben sich Veränderungen in den Strukturanteilen aufgrund der Einführung der LCR ergeben. Die Investition in hochliquide Wertpapiere wurde durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenfinanziert. Im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes ist die Aktivseite der Bilanz durch einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil beim Wertpapiervermögen gekennzeichnet. Die Forderungen an Kreditinstitute liegen dagegen unter diesem Durchschnitt. Auf der Passivseite ist das Mittelaufkommen von Kunden weiterhin unterdurchschnittlich ausgeprägt, dagegen ist der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten höher als der Verbandsdurchschnitt.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der beabsichtigten Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 141,3 Mio. Euro betragen – dies entspricht einer Steigerung von 7,0 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 20,0 Mio. Euro (Vorjahr 12,5 Mio. Euro). Die Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB resultiert teilweise aus der Umwandlung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken sowie operationellen Risiken, liegt bei 11,5 % und damit über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8 %. Da das Gesamtkapital lediglich Kernkapital beinhaltet, übersteigt dieses den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 6 % deutlich.

### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung ihrer Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten.

Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden teilweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von der

Möglichkeit, sich bei der Europäischen Zentralbank über Offenmarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 1,60 und 3,31 über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Liquiditätskennziffer (31.12.2015: 2,38) lag somit im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,25. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen. Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin.

Auch die ab dem 1. Oktober 2015 zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,20 bis 1,83 oberhalb des zum 31. Dezember 2015 zu erfüllenden Mindestwerts von 0,6. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

## **Ertragslage**

Der Zinsüberschuss (Saldo aus GuV-Posten 1, 2 und 3) stieg entgegen den Erwartungen um 5,1 Mio. Euro auf 38,1 Mio. Euro. Der Anstieg wurde nicht unwesentlich von einer deutlich erhöhten Ausschüttung aus Wertpapierspezialfonds beeinflusst. Der Zinsüberschuss stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts dar.

Der Provisionsüberschuss blieb entsprechend der Erwartung im Vergleich zum Vorjahr mit 9,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) nahezu konstant. Höheren Erträgen im Wertpapierdienstleistungsgeschäft und bei der Immobilienvermittlung standen niedrigere Erträge für die Übernahme von Bürgschaften gegenüber.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 25,9 Mio. Euro (Vorjahr: 24,8 Mio. Euro) sind im Berichtsjahr entsprechend dem erwarteten Wert gestiegen. Neben den gestiegenen Personalkosten waren es auch die Bankenabgabe und eine Erhöhung der Umlagen in der Sparkassenorganisation, die dieses Ergebnis beeinflussten.

Das Ergebnis vor Bewertung (Saldo aus GuV-Posten 1 bis 12) erhöhte sich bei der Kreissparkasse Stade im Geschäftsjahr 2015, insbesondere durch den gestiegenen Zinsüberschuss, auf 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro).

Das Bewertungsergebnis der Kreissparkasse Stade wurde durch die Abwicklung bzw. Restrukturierung von diversen Kreditengagements im Bereich der Seeschifffahrt beeinflusst. Infolge der Auflösung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zur Stärkung des bankaufsichtsrechtlichen Kernkapitals errechnet sich ein positives Bewertungsergebnis (Saldo aus GuV-Posten 13, 14, 15 und 16) in Höhe von 2,8 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (7,5 Mio. Euro) verbleibt ein Ergebnis nach Bewertung in Höhe von 15,6 Mio. Euro (Vorjahr 9,1 Mio. Euro).

Der Bilanzgewinn lag, unter Berücksichtigung einer getätigten Einstellung in die Sicherheitsrücklage, wie im Vorjahr über 1,2 Mio. Euro. Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,57 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung ist – auch im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung – als befriedigend zu bezeichnen. Dies gilt auch für die auf Basis des Betriebsvergleichswertes zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio). Die Kennzahl der Sparkasse in Höhe von 59,6 war deutlich günstiger als der in der Strategie vorgegebene Grenzwert von 65. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen hat die Kreissparkasse Stade in diesem Vergleich ebenfalls ein durchschnittliches Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann insgesamt zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, in den Folgejahren das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

## Risikobericht

### **Einleitung**

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Daher nimmt ein institutionalisiertes Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Kreissparkasse Stade einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken.

### **Geschäfts- und Risikostrategie**

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und einer gesonderten Risikostrategie festgelegt. Aufgrund der besonderen Bedeutung der Adressenausfallrisiken wurde zusätzlich eine Adressenausfallrisikostrategie erlassen. Daneben besteht eine IT-Strategie. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst.

Wichtigstes Unternehmensziel ist die langfristige Sicherung der Kreissparkasse Stade aus eigener Ertragskraft. Dabei ist die Rentabilität dem Wachstum des Geschäftsvolumens übergeordnet.

Ihrer Risikostrategie entsprechend geht die Kreissparkasse Stade nur Risiken ein, die für eine kontinuierliche Eigenkapitalstärkung erforderlich sind. Dabei beabsichtigt die Sparkasse, im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages, den erzielten Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko zu optimieren.

Über die jeweiligen Ziele im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

### **Risikomanagement**

#### **• Organisation**

Das Risikomanagement umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Kreissparkasse Stade. Es gewährleistet einen einheitlichen Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Sparkasse.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich trägt die Sparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Kreissparkasse Stade werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter dieser Abteilung und des Kreditsekretariats, das ebenfalls von den Marktbereichen organisatorisch getrennt ist, wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion hat der Abteilungsdirektor der Betriebswirtschaftlichen Abteilung inne. Er ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören u.a. das Eingehen bedeutender Beteiligungen oder Kreditentscheidungen, die von der Risikostrategie über das Adressenausfallrisiko abweichen. Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen insbesondere die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken und bei der Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse. Darüber hinaus sind diese Mitarbeiter verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat direkt Auskünfte beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten werden zwingend formalisierte Prüfprozesse durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

In der Betriebswirtschaftlichen Abteilung sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen sowie mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG angesiedelt. Der Geldwäschebeauftragte und der Compliance-Beauftragte sind unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Kreissparkasse Stade. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

#### • Prozesse

Basis des Risikomanagementprozesses bilden das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur), und daraus abgeleitete Arbeitsanweisungen zu den wesentlichen Risiken der Sparkasse. Das Risikohandbuch und die Arbeitsanweisungen werden zeitnah angepasst und geben damit jeweils einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Kreissparkasse Stade. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikoverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, die bei Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Handlungen auslösen.

Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen, bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und stiller Reserven ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt.

Die Ermittlung der Risiken erfolgt auf den Planungshorizont von jeweils einem Jahr. Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden. Die Sparkasse führt in der periodischen Sichtweise darüber hinaus auch eine Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr durch.

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limits für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limits werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit aus dem handelsrechtlichen Ergebnis bzw. aus vorhandenem Vermögen getragen werden können.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden u.a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

## • **Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten**

Unter Risiko versteht die Kreissparkasse Stade ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko einschließlich des Beteiligungsrisikos, das Marktpreisrisiko einschließlich des Zinsänderungsrisikos, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko einschließlich der Rechtsrisiken als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

### **Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft**

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken, auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung, hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Risikostrategie zum Adressenausfall festgelegt. In dieser Strategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassen, Branchen, Sicherheiten, Bonitätsklassen) analysiert. Insbesondere wird auf eine angemessene Streuung nach Branchen abgestellt. Öffentliche Haushalte werden, da sie kein Risiko beinhalten, nicht aufgeführt. Ferner gibt die Strategie vor, welche Maßnahmen zur Risikominderung und Erreichung des gewünschten Risikoprofils zu ergreifen sind. Im Rahmen dieser Strategie werden Ziele zur Verbesserung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen.

Zudem hat der Vorstand Kreditleitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer.

Zum 31.12.2015 wurden etwa 60 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 40 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Stade wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 24,5 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen (u.a. Gastgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Sozialwesen). Darüber hinaus entfallen 10,2 % auf die Land- und Forstwirtschaft.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Ca. 66 % des Bruttokundenkreditvolumens (ohne notleidende Kredite und Kredite an öffentliche Haushalte) werden von Kreditnehmern mit einem Kreditvolumen bis zu 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen, während 34 % auf Kreditnehmer mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,0 Mio. Euro entfallen.

Zum 31.12.2015 waren 95 % des Bruttokundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Es waren 83 % der Risikogruppe I (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken betragen 10 % und mit Ausfallrisiken 2 %.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich der Wertpapiere betrug am 31.12.2015 ca. 0,1 % des Bruttokundenkreditvolumens.

Für die Risikoklassifizierung setzt die Kreissparkasse Stade einen Bonitätsschlüssel ein. Der Bonitätsschlüssel ist bei allen Privat- sowie Gewerbekunden festzusetzen. Im Privatkundenbereich besteht eine betragsmäßig festgesetzte Erleichterungsregelung.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage eines Risikoklassifizierungsverfahrens ermittelt.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Kreditengagements, bei denen sich erhöhte Risiken abzeichnen, wird ein „Frühwarnsystem“ eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Risikovorsorge für Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft konnte durch die Abwicklung bzw. Restrukturierung diverser Engagements im Schiffskreditgeschäft auf 12.629 TEUR (Vorjahr 47.032 TEUR) verringert werden. Den Zuführungen von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen sowie den Direktabschreibungen in Höhe von insgesamt 13.669 TEUR standen Auflösungen in Höhe von 15.181 TEUR gegenüber. Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 21.344 TEUR wurden ausgebucht. Der überwiegende Teil der ausfallgefährdeten Kredite entfällt weiterhin auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen im Bereich der Seeschifffahrt. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung.

Für die Absicherung latent vorhandener Kreditrisiken wurden die unversteuerten Pauschalwertberichtigungen um 4.163 TEUR auf 5.625 TEUR erhöht.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen bei den Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft nicht.

#### **Adressenausfallrisiko der Beteiligungen**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden insbesondere zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen), zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums eingegangen.

Von den Buchwerten der Beteiligungen (einschließlich unter Aktiva 13 ausgewiesenem Anteilsbesitz) entfallen 7.658 TEUR auf strategische Beteiligungen, 3 TEUR auf Funktionsbeteiligungen sowie 698 TEUR auf Kapitalbeteiligungen.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; über die Ergebnisse wird regelmäßig informiert. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Risikostrategie über das Adressenausfallrisiko, in der quantitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN und weiteren Beteiligungen in der Finanzbranche resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen, die in das Risikomanagement der Sparkasse einbezogen werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

#### **Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimits in Form von Volumenlimits fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (260,7 Mio. Euro) und Anteilen in Investmentfonds (171,9 Mio. Euro). Die direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf oder sind nicht geratet. Bei den Wertpapieren ohne Rating handelt es sich überwiegend um Anteile an Investmentfonds. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Limits für einzelne Emittenten bzw. Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u.a. der Steuerung von Konzentrationsrisiken. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein Rating von S&P oder Moodys verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung wurden zum Jahresende hinsichtlich der Forderungen an zwei Landesbanken in Höhe von insgesamt 150,2 Mio. Euro und an einem weiteren deutschen Kreditinstitut in Höhe von 39,4 Mio. Euro Risikokonzentrationen erkannt. Aufgrund der guten Bonität der Kreditinstitute sind derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken erkennbar.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Aufgrund der guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland, die in verschiedenen Spezialfonds gehalten werden, ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft nicht von größerer Bedeutung.

### Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze (Zinsänderungsrisiko), der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse und Aktienindizes, der Preise für Immobilien, Edelmetalle, Rohwaren und sonstige Handelsobjekte (sonstige Preisrisiken) sowie ihrer Volatilitäten entstehen können.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2015 Mio. Euro	31.12.2014 Mio. Euro
1) Tages- und Termingelder	–	–
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	–	–
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	260,7	178,2
4) Aktien	–	–
5) Wertpapier-Spezialfonds	170,1	161,0
6) Sonstige Investmentfonds	1,8	1,8
	432,6	341,0

Zur Ermittlung der Marktpreisrisiken (Kursrisiken) des Anlagebuchs werden die Handelsgeschäftspositionen mit Hilfe der eingesetzten DV-Anwendung SimCorp Dimension zu aktuellen Marktpreisen bewertet. Es wird täglich geprüft, ob sich die Marktpreisrisiken innerhalb des vorgegebenen periodischen Limits bewegen. Bei Überschreitung von Limits bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Marktpreisrisiken entscheidet. Hierbei wird unter anderem das stichtagsbezogene Abschreibungspotenzial ermittelt, das zusammen mit den seit Jahresanfang realisierten Gewinnen und Verlusten das GuV-orientierte Verlustrisiko bildet.

In halbjährlichen Strategiegelgesprächen zum Depot A werden Marktentwicklungen erörtert und Grundlagen für die weitere Entwicklung der Eigenanlagen festgelegt. Darüber hinaus nimmt die Betriebswirtschaftliche Abteilung Simulationen auf den kommenden Bilanzstichtag vor, um das GuV-orientierte Verlustrisiko des jeweiligen Betrachtungszeitraums zu prognostizieren. Dabei werden die eingetretenen Verluste als Basis genommen und bei Rentenpapieren eine Erhöhung des Zinsniveaus (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) um 25 Basispunkte pro Restquartal auf die aktuelle Zinsstrukturkurve simuliert. Bei den Investmentfonds werden von der Sparkasse definierte Kursrückgänge für die vierteljährliche Risikobetrachtung herangezogen. Die angewandten Risikoparameter werden vierteljährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Konzentrationen bestehen bei den Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften nicht.

### Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Geschäftsstruktur ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere die Forderungen an Kunden, mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite teilweise kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau sowie einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben bei der Sparkasse nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung für das Zinsänderungsrisiko. Unbefristete Einlagen von Anlegern sind nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant im Bestand.

Die Sparkasse geht in ihren Annahmen davon aus, dass sich das allgemeine Zinsniveau in der nächsten Zeit nicht bedeutend verändern wird.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde. Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt. Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Zusätzlich wird eine zukunftsorientierte Betrachtung der Mischungsverhältnisse durchgeführt. Hierbei wird überprüft, ob mit den ermittelten Mischungsverhältnissen die gewünschten Margen erzielt werden können. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 9.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) wurde zum Stichtag 31.12.2015 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes bei einem Zinsanstieg, gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln, betrug 9,18 %. Bei einem Zinsrückgang lag die Verminderung lediglich bei 2,44 %. Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit hält die Kreissparkasse Stade das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2015 innerhalb der vorgegebenen Limits. Konzentrationen bestehen bei dem Zinsänderungsrisiko nicht.

## **Liquiditätsrisiko**

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditätskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV und LCR Warnmarken von 1,25 bzw. 0,80 definiert. Beim Erreichen der Warnmarken können mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel aufgenommen werden.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Kreissparkasse Stade über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld.

Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Konzentrationsrisiken sind aufgrund des hohen Anteils täglich verfügbarer Kundeneinlagen vorhanden. Diese sind jedoch für die Kreissparkasse Stade tragbar.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzt die Sparkasse ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

## **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Kreissparkasse Stade betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine interne Statistik geführt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Kreissparkasse Stade nicht wesentlich beeinträchtigen. Das vorgegebene Risikolimit wurde, unter der Berücksichtigung von Versicherungsleistungen, jederzeit eingehalten.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

## **Berichtswesen**

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem ist in dem Bericht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der verschiedenen Risikoarten enthalten. Zusätzlich wird aufgrund der besonderen Bedeutung ein gesonderter „Risikobericht zum Adressenausfallrisiko“ erstellt. Zuständig für die Erstellung der Risikoberichte ist die Betriebswirtschaftliche Abteilung. Die Berichte werden dem Vorstand zur Kenntnis gegeben.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung zu unterrichten.

## **Wertung**

Die Gesamtrisikosituation der Kreissparkasse Stade wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Kreissparkasse Stade bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Kreissparkasse Stade steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das vorhandene Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Es werden keine besonderen, über die Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken erwartet.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen. Aufgrund der starken Marktstellung in der Metropolregion Hamburg ist dies für die Kreissparkasse Stade jedoch nicht bestandsgefährdend.

## **Einlagensicherung**

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN) dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

## Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

## **Geschäftsentwicklung**

In Deutschland ist den Prognosen nach weiterhin von einem stabilen Wirtschaftswachstum auszugehen. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird sich zwischen 1,5 % und 2,1 % bewegen. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird sich in 2016 vor-

aussichtlich beschleunigen. Er dürfte aber in Deutschland wie im Euroraum deutlich unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank bleiben. Bei der Zahl der Erwerbstätigen wird eine Zunahme erwartet. Gleichwohl wird bei der Zahl der Arbeitslosen aufgrund der Zuwanderung ein leichter Anstieg prognostiziert.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise, das anhaltende Niedrigzinsniveau, anspruchsvollere Kunden und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse ein Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von etwa 4 %, das im Wesentlichen vom Kundenkreditgeschäft getragen werden dürfte. Trotz des niedrigen Zinsniveaus wird eine Erhöhung des Einlagevolumens erwartet, da es kaum risikoarme Alternativen auf den Kapitalmärkten gibt. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft wird trotz der günstigen Marktentwicklung keine wesentliche Veränderung erwartet.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Kreissparkasse Stade aufgrund des im historischen Vergleich äußerst niedrigen Zinsniveaus ein Kreditwachstum von ca. 3 %. Sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Privathaushalten dürfte die Nachfrage in erster Linie von den Immobilienkrediten getragen werden.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2016 trotz sich verschlechternder Rahmenbedingungen von einem nahezu gleichbleibenden Vermittlungsgeschäft aus.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – hauptsächlich im weiteren Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat. Daneben wird die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig durch die steigende Regulierung belastet.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenkrise gesehen. Dieses würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin könnten Chancen im Zinsbuch, bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden geringen Zinsniveau des Geldmarktes, entstehen.

Die sich aus dem Anstieg der Beschäftigung ergebenden Einkommenszuwächse könnten zu einer Binnenkonjunkturnachfrage führen, die höher ausfällt als angenommen. Von den verbesserten Bedingungen am Arbeitsmarkt könnte im Zusammenhang mit dem Niedrigzinsumfeld auch der Wohnungsbau profitieren.

## **Finanzlage**

Für das Jahr 2016 sind derzeit keine größeren Investitionen geplant. Nach den Planungen der Sparkasse wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,25 liegen.

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

## Ertragslage

Das Zinsniveau dürfte über weite Strecken des Jahres auf einem gegenüber dem Vorjahr zwar erhöhten, aber im langjährigen Vergleich nach wie vor niedrigen Niveau verharren. Das niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Die Kreissparkasse Stade rechnet damit, dass sich der Zinsüberschuss nicht unwesentlich verringert. Eine wieder steilere Zinsstrukturkurve würde die Verschlechterung des Zinsüberschusses mindern. Da Negativzinsen jedoch nicht an die Kunden weitergegeben werden sollen, sind auch diese Auswirkungen begrenzt. Außerdem steht einer Verbesserung der Zinsspanne ein zu erwartender wettbewerbsbedingter Margendruck auf das zinsabhängige Geschäft weiterhin gegenüber.

Für das Provisionsergebnis wird aufgrund von Preisanpassungen und den Erwartungen im Vermittlungsgeschäft mit einem leicht steigenden Überschuss gerechnet.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand voraussichtlich um ca. 4 % im Jahr 2016 steigen. Während der Sachaufwand voraussichtlich nur leicht ansteigen wird, wird der Personalaufwand u.a. durch eine erwartete Entgelterhöhung aufgrund des neu abzuschließenden Tarifvertrages stärker ansteigen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Die Kreissparkasse Stade rechnet gegenwärtig für das laufende Jahr mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau, da die Risiken aus dem Schiffskreditgeschäft deutlich verringert wurden.

Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei einer weiterhin unbefriedigenden Situation in der Landwirtschaft und der Seeschifffahrt, sind negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der betroffenen Privat- und Firmenkunden und damit auch auf die Höhe des Risikoaufwandes jedoch nicht auszuschließen.

Bei den eigenen Wertpapieren rechnet die Sparkasse aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit keinen nennenswerten Belastungen.

Für die übrigen Geschäftsbereiche, insbesondere bei den Beteiligungen, sind nach derzeitigem Erkenntnisstand niedrigere Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zu erwarten.

Zusammenfassend wird die Sparkasse das Betriebsergebnis vor Bewertung des Jahres 2015 voraussichtlich nicht erreichen können. Ein Bilanzgewinn auf dem Vorjahresniveau sollte jedoch erreichbar sein.

Die Sparkasse richtet sich an der in der Geschäftsstrategie der Sparkasse definierten Zielgröße zur Kosten-Ertrags-Relation aus. Bei dieser Kennziffer erwartet die Kreissparkasse Stade einen Wert von 65 (65 Cent Aufwand für einen Euro Ertrag). Dieser Wert liegt günstiger als der Grenzwert von 70.

Angesichts dieser Erwartungen sollte die Kreissparkasse Stade in der Lage sein, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Kernkapital zu erwirtschaften und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse zu stärken.

# JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2015

der Kreissparkasse Stade  
Land Niedersachsen

JAHRES-  
ABSCHLUSS

	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		9.016.333,99		9.340
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		10.129.249,98		7.712
			19.145.583,97	17.051
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		3.099.366,56		48
b) andere Forderungen		280,03		0
			3.099.646,59	48
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.152.160.250,22	1.092.324
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	664.590.467,01 EUR			( 627.309 )
Kommunalkredite	10.317.227,59 EUR			( 10.785 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	69.328.428,08			0
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	69.328.428,08 EUR			( 0 )
bb) von anderen Emittenten	191.407.736,39			178.151
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	191.407.736,39 EUR			( 178.151 )
		260.736.164,47		178.151
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0 )
			260.736.164,47	178.151
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			171.926.857,80	162.833
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			7.660.871,84	7.661
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			548.229,93	1.282
darunter:				
Treuhandkredite	548.229,93 EUR			( 1.282 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		28.357,00		9
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			28.357,00	9
<b>12. Sachanlagen</b>			16.159.055,00	16.931
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			6.436.890,61	6.501
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			374.209,53	453
<b>Summe der Aktiva</b>			1.638.276.116,96	1.483.245

	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		2.539.734,26		32.721
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		482.855.316,95		362.338
			485.395.051,21	395.060
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	341.462.898,85			332.938
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	14.190.106,32			19.634
		355.653.005,17		352.572
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	547.513.882,79			488.336
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	63.687.447,14			71.362
		611.201.329,93		559.698
			966.854.335,10	912.270
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			548.229,93	1.282
darunter:				
Treuhandkredite	548.229,93 EUR			( 1.282 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			754.311,31	805
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			538.550,10	592
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.404.899,00		8.513
b) Steuerrückstellungen		3.261.500,00		405
c) andere Rückstellungen		10.172.537,26		19.730
			22.838.936,26	28.648
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			20.000.000,00	12.500
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	140.088.866,91			130.853
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		140.088.866,91		130.853
d) Bilanzgewinn		1.257.836,14		1.236
			141.346.703,05	132.089
<b>Summe der Passiva</b>			1.638.276.116,96	1.483.245
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		30.245.446,10		34.564
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			30.245.446,10	34.564
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		141.670.168,52		117.021
			141.670.168,52	117.021

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	EUR	Kreissparkasse Stade 1.1.-31.12.2014 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	41.451.362,03			44.013
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.896.411,21			3.517
		44.347.773,24		47.530
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		15.764.712,84		17.855
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	476.958,72 EUR			( 494 )
			28.583.060,40	29.675
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		8.962.637,90		3.169
b) Beteiligungen		506.416,91		146
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			9.469.054,81	3.314
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		9.495.531,14		9.294
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		409.775,24		396
			9.085.755,90	8.898
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.826.341,26	2.396
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	0
			49.964.212,37	44.283
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	14.799.231,41			14.207
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	4.239.926,58			4.291
	1.627.227,27 EUR			( 1.569 )
		19.039.157,99		18.499
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.892.636,21		6.336
			25.931.794,20	24.834
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.485.823,82	2.033
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			2.182.036,29	2.341
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.761.812,19		3.167
			2.761.812,19	3.167
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		160
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			0,00	160
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			7.500.000,00	9.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			15.626.370,25	9.082
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		6.267.068,81		2.751
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		101.465,30		95
			6.368.534,11	2.847
<b>25. Jahresüberschuss</b>			9.257.836,14	6.236
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			9.257.836,14	6.236
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			9.257.836,14	6.236
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		8.000.000,00		5.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			8.000.000,00	5.000
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.257.836,14	1.236

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### **Forderungen an Kunden und Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Bei Forderungen mit variablem Zins erfolgt die Verteilung jedoch maximal auf 5 Jahre, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind.

### **Wertpapiere**

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bilanzansatz erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten.

Bei Wertpapieren, bei denen die Sparkasse wesentliche Anteile des Emissionsvolumens hält, wurde der beizulegende Wert anhand indikativer Kurse des Kursinformationsanbieters Reuters ermittelt (Buchwert 148.297 TEUR).

Die Anteile an Investmentfonds wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt; bei einem in der Auflösung befindlichen Fonds erfolgte die Bewertung zum Börsenkurs.

Die unter Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Beteiligungen**

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte**

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 150 Euro) wurden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall sowie bei immateriellen Anlagewerten mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 410 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgte analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die

Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen wurden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

## **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

## **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes sowie Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen wurde unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Oktober 2015 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 4,00 % verwendet, der auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,00 % berücksichtigt.

## **Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen**

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt

eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassen-spezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht. Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hier-nach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wir-kung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine lang-fristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäfts-jahr 2015 auf 12.886 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jähr-lich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Hierbei wird ein Rechnungszins in Höhe von 3,25 % zugrunde gelegt, die Sterblichkeit wird entspre-chend der für die Versicherten der ZVK-Sparkassen festgestellten Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Sparkasse hatte die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinan-zierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Rechnerisch wurde zum Bilanzstichtag erneut eine Deckungslücke in Höhe von 147 TEUR ermittelt.

#### **Strukturierte Produkte**

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

#### **Fremdwährungsumrechnung**

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände wurden zu EZB-Referenz-kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Abweichend davon wurden die Sorten-bestände zu gewichteten Mittelkursen aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Norddeutschen Landesbank in Euro umgerechnet.

#### **Negative Einlagenzinsen**

Für die bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Guthaben wurden der Sparkasse negative Zinsen in Höhe von unter 1 TEUR berechnet, die mit den unter GuV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet wurden. Für die von Kreditinstituten bei der Kreissparkasse Stade angelegten Gelder wurden Zinsen in Höhe von 39 TEUR vergütet, die mit den unter GuV Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet wurden.

### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale 2.063 TEUR

### Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden\*) gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

– bis drei Monate	55.418 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	97.634 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	324.122 TEUR
– mehr als fünf Jahre	665.859 TEUR
– mit unbestimmter Restlaufzeit	8.383 TEUR

### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge\*), die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 10.235 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

– börsennotiert	250.683 TEUR
– nicht börsennotiert	10.053 TEUR

### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial-AIF enthalten mit einem Buchwert von insgesamt 170.102 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

– börsennotiert	0 TEUR
– nicht börsennotiert	1.798 TEUR

Informationen zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält:

Bezeichnung des Investmentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2015 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2015 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2015 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Mischfonds	28.101	+2.663	927	Ja <sup>1</sup>	Nein
A-KSK Stade-CA-FONDS • Mischfonds	30.001	+3.141	462	Ja <sup>1</sup>	Nein
A-KSK Stade CORP-FONDS • LCR-fähige Wertpapiere	29.291	+43	2.263	Ja <sup>1</sup>	Nein
A-KSK Stade FLEX-LBB-FONDS • Rentenfonds (Ausrichtung international)	24.956	+0	2.647	Ja <sup>1</sup>	Nein

<sup>1</sup> Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

\*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

## Posten 7: Beteiligungen

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzwert am Vorjahresende	7.661 TEUR
Nettoveränderung	0 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	7.661 TEUR

## Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 548 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

## Posten 11: Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	170 TEUR
Zugänge im Berichtsjahr	28 TEUR
Abgänge im Berichtsjahr	0 TEUR
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0 TEUR
Abschreibungen im Berichtsjahr	9 TEUR
Abschreibungen insgesamt	170 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	28 TEUR
Bilanzwert 31.12. des Vorjahres	9 TEUR

## Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)

9.525 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

1.628 TEUR

Das Sachanlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	61.633 TEUR
Zugänge im Berichtsjahr	762 TEUR
Abgänge im Berichtsjahr	345 TEUR
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0 TEUR
Abschreibungen im Berichtsjahr	1.477 TEUR
Abschreibungen insgesamt	45.891 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	16.159 TEUR
Bilanzwert 31.12. des Vorjahres	16.931 TEUR

## Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 4.251 TEUR ausgewiesen.

Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzwert am Vorjahresende	698 TEUR
Nettoveränderung	0 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	698 TEUR

## Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit

212 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

294 TEUR

**Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf**

34 TEUR

## Erläuterungen zur Jahresbilanz / Passiva

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände\*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	94.720 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	69.697 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	143.303 TEUR
– mehr als fünf Jahre	174.352 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 120.814 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 224.243 TEUR

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände\*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	2.731 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.761 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.573 TEUR
– mehr als fünf Jahre	78 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände\*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	4.940 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.146 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	16.462 TEUR
– mehr als fünf Jahre	37.803 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	8.325 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	13.669 TEUR

### Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 548 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

### Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit

Bestand am 31.12. des Vorjahres	532 TEUR
	585 TEUR

\*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

### **Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen**

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (5,206 % auf einen Kapitalbetrag von 2.820 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

### **Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen**

In diesem Bilanzposten sind drei Einzelposten über 39.860 TEUR, 11.052 TEUR und 8.844 TEUR enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

### **Einschätzung des Inanspruchnahmerisikos**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Kreissparkasse Stade für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sofern im Einzelfall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust droht, wird hierfür eine Rückstellung gebildet und der unter der Bilanz ausgewiesene Betrag entsprechend gekürzt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### **Periodenfremde Aufwendungen von Bedeutung**

Die periodenfremden Aufwendungen betragen insgesamt 1.555 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf die Zuführung zu Pensionsrückstellungen (577 TEUR) sowie auf Steuernachzahlungen für Vorjahre (648 TEUR).

### **Periodenfremde Erträge von Bedeutung**

Die periodenfremden Erträge belaufen sich insgesamt auf 4.396 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf Ausschüttungen aus Spezialfonds (3.583 TEUR), auf Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen (640 TEUR) sowie auf die Auflösung von Rückstellungen (153 TEUR).

### **Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge**

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Einzelposten tritt folgender Einzelbetrag von Bedeutung hervor:

– Erträge aus Grundstücken und Gebäuden 1.587 TEUR

### **Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Einzelposten tritt folgender Einzelbetrag von Bedeutung hervor:

– Sonderumlage an den SVN zur Reduzierung der Fremdfinanzierungen des Beteiligungsportfolios 1.390 TEUR

### **Erläuterung zu den latenten Steuern:**

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz (inklusive Anleger-Aktiengewinne) bestehen zum 31.12.2015 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 1.166 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen (resultierend aus bilanziellen Ansatzunterschieden) überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge

nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,2 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende lediglich der Körperschaftssteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet.

## Organe der Kreissparkasse Stade

### Verwaltungsrat

#### Vorsitzender:

Michael Roesberg  
Landrat

#### Mitglieder nach § 11 NSpG:

Richard Wilke  
Selbstständiger Fischzuchtmeister

Heino Baumgarten  
SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke  
MdL, Selbstständiger Landwirt,  
Diplomingenieur agrar.

Andreas Haack  
Selbstständiger Versicherungskaufmann

Ulrich Hemke  
Diplom-Soziologe

Egon Ohlrogge  
Studiendirektor a.D.  
Stellvertretender Vorsitzender

Rolf Wieters  
Selbstständiger Fliesenlegermeister

#### Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter  
Chemisch-technische Assistentin

Sandra Andrea Hoop  
Sparkassenbetriebswirtin  
Stellvertretende Vorsitzende

Wolfgang Möbus  
Sparkassenbetriebswirt

Jens Papke  
Sparkassenbetriebswirt

#### Vorstand:

Ralf Achim Rotsch  
Vorstandsvorsitzender

Michael Carstens  
Vorstandsmitglied

#### Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der  
Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens  
Abteilungsleiter

Michael von Bremen  
Abteilungsleiter

Matthias Lühmann  
Abteilungsleiter

Dirk Schaller  
Abteilungsleiter

## Sonstige Angaben

## ANHANG

Der Vorstandsvorsitzende, Ralf Achim Rotsch, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Im Geschäftsjahr 2015 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrates 71 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 4.287 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 267 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 151 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 1.391 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2015 sind für Abschlussprüfungsleistungen 234 TEUR aufgewendet worden (davon 12 TEUR Aufwand für das Geschäftsjahr 2014). Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 21 TEUR.

### Die Kreissparkasse Stade beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	111	86	197
Teilzeitbeschäftigte	3	107	110
Auszubildende	14	22	36
	128	215	343

Stade, 2. Mai 2016

Kreissparkasse Stade  
Der Vorstand

Rotsch

Carstens

## Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2015 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Stade hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Stade besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Stade definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 beträgt 49.964 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 255.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 15.626 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 6.267 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Stade hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 6. Mai 2016

**Prüfungsstelle**  
des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Lange  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2015 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 3. Juni 2016 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2015 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, die Vorwegzuführung in Höhe von 8.000.000,00 Euro und den Bilanzgewinn in Höhe von 1.257.836,14 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 3. Juni 2016

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Michael Roesberg  
Landrat

